

Aus Spielzimmern und Wunderkammern

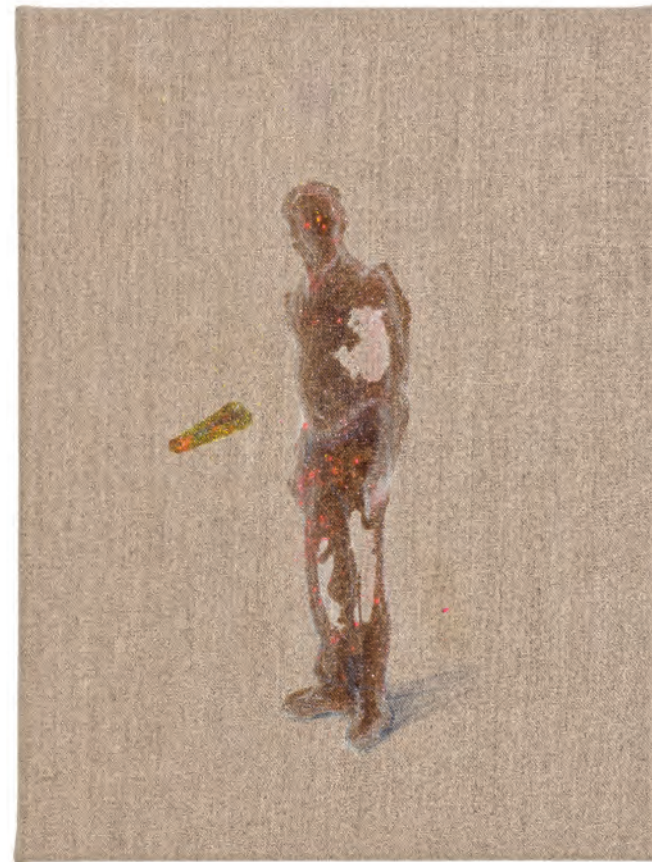
Peter Niedermair

Das Gebäude Kirchstraße 29 in Bregenz gilt als das schmalste Haus Europas und wurde 1796 das erste Mal erwähnt. Es hat keine eigenen seitlichen Außenmauern, sondern wurde in eine bestehende Baulücke eingefügt, die Fassade zur Kirchstraße hin ist nur 57 cm breit. Von 2016 bis 2019 wurde das Gebäude komplett neu renoviert, die Räume sind großzügig und hell, ein Juwel für Ausstellungen und Kunstpräsentationen.

Wir kommen verklebt auf die Welt

Marco Spitzar öffnet seinen Spielzeugkasten, die Uhu-Flasche und ein paar Farben, Bausteine seines Kosmos, die er überallhin mitnimmt, und spürt in seinen unablässigen Wiederholungen weiterhin naiv und kindlich den Fragen zur Dichte nach, dem Verkleben und Lösen, dem Uhuismus, den Verdichtungen und den zerfließenden Farben, golden schimmernd, sinnlich verhärtet, Schicht auf Schicht, körperhaft. „It is the evening of the day, I sit and watch the children play“ singen die Rolling Stones in „As Tears Go By“, 1965. Philosophisch wie bei Sören Kierkegaard taktet Marco Spitzar seine Wiederholungen, spielt mit den Bausteinen seiner Welt. Ohne nachzudenken. Ein Spiel mit der Freiheit, mit kombinierten Variationen und Motiven. Dabei quillen Fluten von Bildmotiven hervor. Persönlich-biographische Geschichten und Narrative, oft in Kindheitsmustern angelegt, in denen verschiedene Zeitebenen ineinander verwoben sind. Die Verdichtung, das Komprimierte an sich, leistet der Uhu. Im Spiel inszeniert er seine Archive der Kindheit, Sedimente familienbiographischer Geschichten, die ihn in Tag- und Nachträumen verfolgen. Seit Jahrzehnten wiederholt er sie, gräbt und wühlt darin, verdichtet, kombiniert, bannt sie auf Leinwand oder Papier, verklebt sie mit Uhu, lässt die Farben zerlaufen. Bilderfluten aus dem schier unerschöpflichen Archiv der Träume.

In der galerie 9und20 zeigt der Künstler eine Reihe von jüngst entstandenen Werkserien: „Candy Gelatine“, „Liquid Studies“, „Reliquarien“, „URU Keramik“, „Yellow“ und „Hand-



Candy Gelatine: Neon Verfall, 2021, Neon Buntstift Partikelchen mit UHU auf Naturleinwand, 30 x 40 cm

schmeichler“, zu deren spielerisch exponierten Objekten er die hintergründigen Sedimente als Erzählungen freilegt.

„Candy Gelatine – Der Geschmack von Haut und Knochen“: Das pure Mittel, die von beinahe allen Zusätzen befreite Konsistenz, schafft, wie Marco Spitzar gegenüber KULTUR erzählt, ein gläsernes, romantisch futuristisches Momentum, quasi eine Erinnerung an die Bilderwelten eines Stanley Kubrick, der schmerzliche Inhaltlichkeit, intellektuelle Symbolik und poppige Kinoästhetik zur perfekten Symbiose brachte. Nur feinste Krümelchen der Neopigmente ergänzen den Glanz und die Erstarrung einer gelatineartigen Masse, die Raum und Inhalt definiert und an ihre menschliche Herkunft, der Verschmelzung von Haut und Knochen erinnert. Eine andere Form der Gummibärchen.

„Liquid Studies – Die Grundlage um im Fluss zu bleiben“: Für Marco Spitzar ist Liquid nicht nur eine klare, reine Flüssigkeit, sondern vor allem auch ein Zustand und eine Haltung. Er ist im Fluss. Ein künstlerischer Aggregatzustand. Das bedeutet vor allem dabei sein, ohne großartig darüber nachzudenken, verfeinert er seine in Magazinen vorgefundenen, meist figurativen Schwarz-Weiß-Bilder mit flüssigem UHU in Gelbtönen zu körperbezogenen UHU-Bubbles.

„Reliquarien – Wie Figuren zu Tellern mutieren, wo UHU überschwappt“: Die Bezeichnung dieser Werkserie ist aus der Kombination von Reliquien und ihren Behältern dazu, den Reliquien und dem Bild des Aquariums entstanden. Reliquien sind Gegenstände kultischer, religiöser Verehrung, die früher oft in Büsten mit integrierten kleinen Schränkchen aufbewahrt wurden. Ein Spiel, das Spitzar gerne aufnimmt und immer wieder Schränkchen und Nischen in seinen braunen Figuren intuitiv einpflegt.



URU Keramik: Pinselschälchen, 2021, Acryl, Buntstift und Neon Partikelchen mit UHU auf Holzkarton geschnitzt, 10 x 15 cm

„UHU Handschmeichler – Wie für die Ewigkeit sind die Formen, die in der Hand liegen“: Der Werkstoff UHU wird Schicht für Schicht aufgetragen zur Form. Dieser Prozess braucht durch das Erhärten viel Zeit. Die Handschmeichler sind ein fortlaufender Prozess, den Spitzar täglich vorantreibt. So entstehen Luftbläschen und eine Struktur, die nicht vorhersehbar ist. Das Ergebnis in den Fingern spielen zu lassen, evoziert sinnlichen Genuss, wie die kleinkulpturigen Netsuke, die in „Der Hase mit den Bernsteinaugen“ von Edmund de Waal vorkommen.

In „Yellow – Die verklebte Welt“ im gelben Licht, geht es um die UHU-Markenfarbe, dessen Gelb sich immer mehr in die künstlerische DNA von Marco Spitzar einprägt. War zu Beginn seiner inhaltlichen Auseinandersetzung die Farbe Braun dominant, synonym für die Tristesse der Nachkriegs-

zeit, lässt er jetzt auch starke Farbakzente wie das reine Kadmiumgelb zu. In der Serie „URU Keramik – aus Holzkarton geschnitzt und geknetet“, spielt der Künstler mit einer erlesenen Keramikart aus der chinesischen Song-Dynastie. Diese kostbaren Pinselschälchen in traditionell handwerklichen Kunstformen werden farblich mit den Tönen von Räucherstäbchenasche und Lauchzwiebelgrün beschrieben.

Wenn der Rhabarber wieder wuchert und die Vögel den Himmel zurückerobern

Marco Spitzar hält sich künstlerisch-konzeptiv in dieser verklebten Welt auf, er folgt dem Interieur und bewegt sich in seinen Spielzimmern wie in Wunderkammern, in denen sich alles gegenseitig aufeinander bezieht und er seine Lebensthemen artikuliert. Seiner Kunst legt er eine Freiheit zugrunde, in der jede Bewegung sich von selbst entscheidet. Er folgt einer pulsierenden Leidenschaft, einer Sehnsucht, in diese Flüssigkeit, diesen Pool an Verklebtem einzutauchen, in die Archaik des Lebens. In seiner Kunst lebt Marco Spitzar ein verlängertes Verlangen, wie Max Lang einmal über ihn schrieb. Er lotet diese Welt immer wieder von den Rändern des Historischen und Gesellschaftlichen her aus und artikuliert seine Lebensthemen. Er verklebt die Themen ins lustvoll Weite, dorthin wo die Membranen sinnlich anschwellen. Wie der Rhabarber im Frühling. Sein künstlerisches Tun ist Spiel. ■

VIELSEITIG! VIELSCHICHTIG! LENZ STEINMETZ!

- Badezimmer
- Fassade
- Küchenarbeitsplatte
- Grabstein
- Ofenverkleidung
- Außentreppe
- Innenausbau
- Boden
- Terrasse
- Fensterverkleidung
- Türrahmen
- Tischplatte
- Fensterbank



LENZ Steinmetz GmbH · Gschwend 442 · 6861 Alberschwende
T 05579 / 4308 · E info@lenz-stein.at · W www.lenz-stein.at